

# Predigt für den Gottesdienst am 1.11.20

Thema: „Demütigt uns Gott durch Covid-19?“

Texte: 1. Tim 2, 1-4; Titus 3, 1.2 u.a.

Liebe Zuschauerinnen, liebe Zuschauer, liebe Gemeinde,

jetzt wo die 2. Welle uns fast überrollt, wo der Frust überhandnimmt, wo wir uns unserer Ohnmacht so richtig bewusst werden, ist es Zeit, Antworten in der Bibel zu suchen. Bis jetzt wurde Gott immer ausgeklammert, Wissenschaftler suchten nach Antworten, kritische Geister fanden zum Teil abstruse Gründe, sie gaben den Chinesen oder gar Bill Gates die Schuld dafür. Sogar für führende Kirchenleute gab es andere Gründe als Gott. Wie kann es auch sein, dass der „liebe Gott“ uns Menschen so etwas zumuten würde? Denn mit dem ersten Lockdown im Frühling wurden unsere **Freiheiten beschnitten!** Wenn der Staat uns vorschreibt, dass wir uns nicht mehr zu Veranstaltungen wie Konzerte oder sogar Gottesdienste treffen dürfen, war schon heftig. Die meisten von uns sind so aufgewachsen, dass ihnen alle Möglichkeiten offenstanden. Wer genug Geld verdiente, konnte sich entscheiden, ob er eine besondere Ferienreise macht, eine Sportveranstaltung besucht, sich ein Konzert seines Lieblingsmusikers reinzieht, sich mit Bergbahnen seine Skifahrerträume erfüllt etc. Kurz: man konnte machen, was man wollte, solange man nicht andere zu sehr nervte. Und auf einen Schlag war das nicht mehr möglich! Und jetzt kommt es wieder! Die Beschneidung der persönlichen Freiheiten. Wie reagiere ich? Wenn Auslandsreisen gestrichen sind? Wenn ich mit Maske einkaufen muss? Wenn ich mich nicht mehr mit meinen Freunden treffen kann?

Ich glaube, je nachdem welchen Charakter man hat, regiert man trotzig wie ein Kind oder man schickt sich ins Unvermeidliche. Man demonstriert gegen die Regierung und sucht alternative Fakten oder man lässt den Kopf hängen, kappt alle sozialen Kontakte und traut sich kaum mehr auf die Strasse. Dann gibt es natürlich auch die Unverwüstlichen, die der Situation das Beste abgewinnen und es sich Zuhause in der Familie gemütlich machen und froh sind, dass es überall ruhiger wird und das Leben nicht mehr so hektisch ist. Ein Journalist schreibt: Das Problem der Pandemie ist, dass es **keinen Schurken** gibt. D.h. man kann niemandem die Schuld geben und sich an ihm abarbeiten. Aus dem Frust heraus müssen dann Ersatz-Schurken herhalten, die man dann „traktiert“. Das können Epidemiologen sein, Politiker, die Regierung, die Polizei oder wer auch immer. Als Christ finde ich das sehr bedenklich, denn wenn Petrus und Paulus den ersten Christen, die vom Staat verfolgt worden sind, folgendes sagten, finde ich es total daneben: „**Erinnere die Christen daran, dass sie sich dem Staat und allen Regierenden unterzuordnen haben. Sie sollen die Gesetze des Staates befolgen und sich tatkräftig für die Menschen einsetzen. Kein Christ darf gehässig über andere reden oder gar Streit suchen. Er soll vielmehr jedem freundlich und liebevoll begegnen.**“ (Titus 3,1.2; vgl. auch Rö 13,1-7 und 1. Petr 2, 13f) Christen sollen ihren Frust nicht an anderen abarbeiten. Wir dürfen zu Gott kommen und ihm unsere Wut und Frust klagen. Er versteht es gut.

Zurück zum Thema: Könnte es sein, dass Gott uns durch Covid-19 etwas zu sagen hat? Wenn schon weltliche Wissenschaftler sagen, dass uns das Virus demütigt, könnte es nicht auch sein, dass Gott dahintersteckt? Uns Christen ruft Gott ja auf, dass wir uns bewusst und freiwillig demütigen. Demut ist das Gegenteil von Hochmut und meint nichts anderes, dass wir uns Gott unterordnen. Uns Christen in der westlichen Welt ging es in der letzten Zeit unverschämt gut. Alles lief wie am Schnürchen, wenigstens wirtschaftlich betrachtet. Die Hybris der Menschen war grenzenlos. Der Himmel war greifbar nah, es schien, dass der Mensch bald alles im Griff habe, sogar der Hunger in der Welt war drastisch zurückgegangen. Und dann schickt uns Gott so ein winziges, unsichtbares Ding, so ein Lungenvirus, der alles kaputt machte. Wenn wir uns nicht selbst demütigen, demütigt uns Gott! Unsere Freiheit verpuffte wie ein kaputter Ballon. Das ärgert uns masslos. Es holt uns runter, Covid-19 erdet uns. Plötzlich kommen wir in der Wirklichkeit der anderen

6 Milliarden Menschen an. Denen geht es Tag für Tag so. Sie haben gelernt damit umzugehen. Wir werden es lernen müssen, ob wir wollen oder nicht. Und da regen wir uns auf über die Regierungen? Letztlich regen wir uns über Gott auf, der uns erziehen möchte. Das ist ja unsere Ursünde, unsere Rebellion gegen Gott! Wir wollen selber über unser Leben bestimmen. Wenn es nicht geht, fühlen wir uns ohnmächtig. Darum:

## Was können wir tun?

**1. Beten wir für die Regierungen!** Die rasend schnelle Ausbreitung des Corona-Virus brachte alle Regierungen mehr oder weniger an den Anschlag. Niemand wusste, wie man damit umgehen sollte. Aus den ersten Ansteckungen in Wuhan wurde eine richtige weltumspannende Pandemie. Die Wissenschaftler schlugen Alarm, gewisse Medien verbreiteten Panik, alle waren überfordert. Aus Angst wurde der komplette Lockdown verhängt. Dagegen wehrten sich viele Betroffene und begannen auf die Regierung zu schimpfen. Doch wer betete für sie um Weisheit? In 1.Tim 2,1-3 steht: **„Am wichtigsten ist, dass die Gemeinde nicht aufhört zu beten. Betet für alle Menschen; bringt eure Bitten, Wünsche, eure Anliegen und euren Dank für sie vor Gott. Betet besonders für alle, die in Regierung und Staat Verantwortung tragen, damit wir in Ruhe und Frieden leben können, ehrfürchtig vor Gott und aufrichtig unseren Mitmenschen gegenüber. So soll es sein, und so gefällt es Gott, unserem Retter.“** – Alles klar?

**2. Zurück zu Gott kommen!** In Offb 3,19 sagt Jesus: **„Bei allen, die ich liebe, decke ich die Schuld auf und erziehe sie mit Strenge. Nimm dir das zu Herzen, und kehr um zu Gott!“** Gott liebt uns, doch in unserer Wohlstands- und Wohlfühlblase haben wir den Bezug zu den wirklichen Problemen dieser Welt verloren. Milliarden von Menschen hungern und haben noch nie etwas von der Liebe Gottes in Jesus Christus gehört. Es ist uns gleichgültig geworden, denn wir sind damit beschäftigt, unser Leben zu optimieren! Kehren wir um! Kommen wir zurück zu Gott, lassen wir ihn wieder Herr sein in unserem Leben, das ist jetzt dran!

**3. Uns unserer unvollkommenen Regierung unterordnen!** Davon hatte ich es schon mal. Das ist besonders in einer Demokratie wichtig. Manchmal habe ich den Eindruck, dass es Bürger gibt, die meinen, dass sie in einer Diktatur leben. Ich wünsche ihnen nicht, dass sie das mal 1:1 erfahren, aber eine Diktatur ist etwas ganz anderes als eine gewählte Regierung, die durchs Parlament und die Justiz kontrolliert wird. Für die Apostel war es klar, dass sich Christen an die Gesetze halten, damit sie glaubwürdig blieben. Denn unsere Bundesräte und die Regierungsräte versuchen ihr Bestes. Es gelingt nicht immer. Stärken wir ihren Rücken!

**4. Den Mittelweg suchen.** Wichtig ist, dass wir uns selbst nicht ins Gefängnis stecken! Was der Staat erlaubt, sollen wir auch nutzen: spazieren gehen, sich im Hauskreis bis max. 10 Leute treffen, sich in Gebetsgruppen treffen, natürlich immer mit Maske und Abstand! Es geht darum sich selbst und andere zu schützen und der Ausbreitung des Virus nicht Vorschub zu leisten. Aber bitte nicht ängstlicher sein und in Selbstquarantäne gehen, wenn es nicht nötig ist! Gemeinschaft ist wichtig. Wenn wir die Schutzmassnahmen akzeptieren, ist Gemeinschaft immer noch super möglich! Als Schweizer haben wir uns ja auch nicht dauernd in den Arm genommen und abgeküsst. Die meisten werden diese Einschränkung überleben.... Lassen wir uns von den Medien nicht in Panik versetzen. Schon gar nicht hier auf dem Land, wo es zwar Ansteckungen gibt (!), aber nicht so viele wie in der Stadt. Bitte haltet Augenmass und verliert nicht den gesunden Menschenverstand. Zuviel Angst bringt uns auch um. Das ist das eine, was mir sehr wichtig ist. Covid-19 ist nicht Ebola, darum mit Verstand die Massnahmen einhalten, dann passiert nichts. Das andere sind die, die behaupten, Covid-19 sei nicht schlimmer als eine Grippe. Im Moment ist das einfach eine Lüge, die nicht stimmt. In 10 Jahren, wenn die Immunität bei den meisten Einwohnern vorhanden ist, kann man das dann sagen. Die Mortalität ist je nach Wissenschaftler etwa 5 - 15 Mal höher. Wer seine Eltern oder Grosseltern ansteckt und sie dann in der Intensivstation um ihr Leben ringen, wird seines Lebens auch nicht mehr froh. Darum, auch wenn man Vorbehalte hat, haltet euch an die Massnahmen des Bundes und des Kantons, damit die Pandemie eingedämmt werden kann. Das gebietet auch die Nächstenliebe, denn es geht letztlich um den Nächsten. Und ja, ich bin überzeugt: Gott demütigt uns durch Covid-19! **Demütigen** wir uns also unter seine mächtige Hand, indem wir **alle unsere Sorgen** (Angst, Wut etc.) auf ihn werfen! Er kümmert sich um uns! (1.Petr 5,7)